

Dr. Robert A. Peterson, Kirche und die letzten Dinge, Sitzung 19, Das Jüngste Gericht, Ziele, Umstände, Der ewige Zustand, Ewige Strafe

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist die 19. Sitzung: Das Jüngste Gericht, seine Ziele, Umstände, der ewige Zustand und die ewige Strafe.

Wir setzen unsere Betrachtung der Letzten Dinge, insbesondere des Jüngsten Gerichts, fort.

Nachdem wir festgestellt hatten, dass der Zeitpunkt am Ende des Zeitalters, nach Christi Wiederkunft, nach der Auferstehung und vor dem neuen Himmel und der neuen Erde liegt, begannen wir, den Zweck des Jüngsten Gerichts zu erörtern. Der Hauptzweck besteht nicht darin, sich mit Menschen, sondern mit Gott auseinanderzusetzen. Der Hauptzweck ist die Offenbarung des Jüngsten Gerichts.

Der Hauptzweck des Jüngsten Gerichts ist es, die Souveränität, Gerechtigkeit, Macht, Wahrheit, Heiligkeit und Herrlichkeit Gottes zu offenbaren. Ein weiterer Zweck – und ich muss dies sowohl negativ als auch positiv formulieren – ist nicht, darüber zu entscheiden, wer gerettet wird und wer verloren geht. Das wird bereits vor dem Tod entschieden.

Johannes 3,16–18: Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verurteilen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Johannes 3,17–18: Wer an ihn glaubt, ist schon jetzt nicht verurteilt.

Wer nicht an ihn glaubt, ist bereits verdammt, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Der Hauptzweck besteht in der Verherrlichung Gottes. Der zweite Zweck ist nicht die Festlegung ewiger Schicksale, sondern die Zuweisung ewiger Schicksale.

Wir haben dies schon oft in Johannes 5,27 bis 29 gelesen. Es kommt die Stunde, in der alle, die in ihren Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden. Es wird eine Auferstehung geben.

Diejenigen, die Gutes getan haben, werden zum Leben auferstehen, diejenigen, die Böses getan haben, zum Gericht auferstehen – oder, um auf Matthäus 25 zurückzukommen, auf die Schafe und Böcke. Zu denen zu seiner Rechten, dem wiederkehrenden Hirtenkönig, wird Jesus sagen: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmt das Reich in Besitz, das euch vor der Erschaffung der Welt bereitet war!“ Zu denen zu seiner Linken wird er sagen: „Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!“

Der Hauptzweck des Jüngsten Gerichts ist die Verherrlichung Gottes. Der zweite Zweck besteht nicht darin, ewige Schicksale zu bestimmen, sondern sie zuzuweisen. Und drittens, ein weiterer Zweck des Jüngsten Gerichts, ist die Festlegung des Strafmaßes – darin sind sich Evangelikale einig – und der Belohnung. Hier gibt es jedoch auch unterschiedliche Meinungen.

Ich werde nun auf einige Textstellen eingehen. Zunächst einmal: Abstufungen der Bestrafung sind sinnvoll.

Denn obwohl die Höllenstrafe ewig währt, ist ihre Dauer gleich; die Intensität des Urteils variiert jedoch je nach Sündhaftigkeit des Lebenswandels. Und das leuchtet ein. Manche meinen, Belohnungen würden die Gnade behindern und sie verfälschen.

Und so kann ein gebildeter Freund von mir nur sagen: Ja, es gibt definitiv Belohnungen. Aber wir bekommen Kronen verliehen und geben sie dann dem König zurück. Nun, es geschieht alles zur Ehre Gottes.

Mir scheint, es gibt nicht nur unterschiedliche Strafen, sondern auch unterschiedliche Belohnungen. Lukas 19,16-17. Ich werde mich kurzfassen und versuchen, einige dieser Punkte anzusprechen.

Lukas 19,16-17 und 19, das Gleichnis von den zehn Minen. Herr, deine Minne hat zehn weitere Minen gemacht . Gut gemacht, du guter und treuer Knecht!

Lukas 19,17: Weil du im Kleinsten treu gewesen bist, sollst du über zehn Städte herrschen. Sein Lohn ist groß. Der zweite sagt: Herr, deine Mine hat fünf Minen eingebracht.

Und der Meister sprach: Du sollst über fünf Städte herrschen. Mir scheint, dass Gaben und Verantwortung mit unterschiedlichen Belohnungen einhergehen. Hört zu, Teil des Königreichs zu sein, ist die größte Belohnung überhaupt.

Das kommt sozusagen noch dazu. Ist das wörtlich zu verstehen, im Hinblick auf die Verantwortlichkeiten auf der neuen Erde? Ich weiß es nicht, vielleicht. Herr, hier ist deine Minna .

Ich habe es in ein Taschentuch gesteckt. Ich hatte Angst, weil du ein strenger Mann bist. Er kritisiert Gott, den Herrn.

Du nimmst, was du nicht gegeben hast, und erntest, was du nicht gesät hast. Ich werde dich mit deinen eigenen Worten verurteilen, du böser Knecht! Und er verbannt ihn, sie vor meinen Augen zu schlachten.

Das sieht nicht gut aus. Es sieht so aus, als sei er verurteilt, als sei er gerichtet. Tatsächlich wird ihm seine Belohnung aberkannt und demjenigen gegeben, der die 10 hatte.

Es scheint mir also nicht um Abstufungen von Strafen zu gehen, sondern eher um Abstufungen von Belohnungen. In Römer 2,5 sagt Paulus zu den Heuchlern: „Ihr häuft euch Zorn an.“

Es scheint sich um verschiedene Abstufungen der Bestrafung zu handeln. Lukas 12 scheint beides zu enthalten. Lukas 12,47 und 48.

Jesus erzählte ein Gleichnis über die Bereitschaft, die, wie wir gesehen haben, der Hauptgrund für die Aussagen über das Jüngste Gericht war, insbesondere in den Evangelien. Lukas 12: Der Herr jenes Knechtes wird an einem Tag kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt; er wird ihn in Stücke hauen und ihn zu den Ungläubigen werfen. Der Knecht aber kannte den Willen seines Herrn.

Der Diener, der den Willen seines Herrn kannte, sich aber nicht darauf vorbereitete oder entsprechend handelte, wird schwer bestraft. Derjenige aber, der den Willen seines Herrn nicht kannte und etwas tat, was die Bestrafung verdiente, wird nur leicht bestraft. Ist das nicht eine Abstufung der Strafe? Ich verstehe, dass es sich um ein Gleichnis handelt, aber der Sinn des Gleichnisses scheint in der Abstufung der Strafe zu liegen.

Schwere Schläge, leichte Schläge. Matthäus 11,22 und 24. Matthäus 11,22.

Am Tag des Gerichts wird es Sodom und Gomorra erträglicher ergehen als euch, Tyrus und Sidon. Er wird dem Land Sodom erträglicher ergehen als euch, Kapernaum. Das ist wahrlich eine angemessene Strafe.

1. Korinther 3,12–15 ist unsere letzte Textstelle. In diesem Kontext scheinen diejenigen, die bauen, die Ältesten, die Leiter der Gemeinde, zu sein. Paulus verwendet zwei Bilder, darunter ein Bild aus dem Gartenbau.

Er pflanzt, und andere bauen auf seiner Kirche, seinem Fundament. Entschuldigung, er pflanzt, und andere pflegen ein Gebäudebild. Er legt das Fundament, und andere bauen auf seinem Fundament.

Im vorliegenden Kontext scheint es, insbesondere aufgrund der Auslegung, so, als ob die Ältesten der Gemeinde damit beauftragt wären; die Anwendung bezieht sich jedoch auf jeden Gläubigen. Wenn jemand auf dem Fundament mit Gold, Silber, Edelsteinen, Holz, Heu und Stroh baut, wird sich das alles offenbaren, und der Tag wird es ans Licht bringen. Der Tag, an dem sie es tun (mit großem „D“), ist der letzte Tag.

Denn es wird sich erst im Feuer zeigen, und das Feuer wird prüfen, was jeder Einzelne geleistet hat. Wenn das Werk, das jemand auf diesem Fundament errichtet hat, Bestand hat, wird er belohnt werden. Treue scheint das Entscheidende zu sein.

Treue wird belohnt. Wenn jemandes Werk verbrennt, wird er zwar seinen Lohn verlieren, er selbst aber wird gerettet werden, jedoch nur wie durchs Feuer hindurch.

Beide werden gerettet. Der treue Älteste wird belohnt. Der andere wird seine Belohnung verlieren.

So scheint es mir. Der wichtigste Zweck des Jüngsten Gerichts ist, dass Gott im Gericht über jeden Menschen verherrlicht wird. Das bedeutet jedoch nicht, die Lebensadern von Evangelisation, Zeugnisgeben, Gemeindeplanung und Mission zu kappen, denn Gott liebt Sünder.

Er befiehlt, das Evangelium in die ganze Welt zu tragen. Er bietet das Evangelium unentgeltlich an. Und dennoch wird Gott nicht verlieren.

Er wird im Schicksal jedes Menschen verherrlicht werden. Zweitens: Das Jüngste Gericht bestimmt nicht das Schicksal, sondern teilt es zu. Drittens: Es gibt klar abgestufte Strafen, die Gottes Gerechtigkeit entsprechen.

Offenbar gibt es auch unterschiedliche Abstufungen der Bestrafung. Der Lohn für die Treue der Gläubigen. Die Umstände des Jüngsten Gerichts.

Gott wird richten. In etwa der Hälfte der Stellen ist es der Vater. 1. Petrus 1,7: „Wenn ihr den, der einen nach seinen Werken richtet, als Vater anredet, so lebt in Ehrfurcht während eurer Zeit im Exil, da ihr wisst, dass ihr durch Christus erlöst seid.“

Der Vater ist der Richter. Außerdem werden wir nicht umkehren. Römer 14,10. Meiner Ansicht nach ist auch der Sohn der Richter.

Die Hälfte der Passagen. Matthäus 25, die Schafe und die Böcke. König Jesus teilt die ewigen Schicksale zu.

Matthäus 16,27: Denn der Menschensohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen. Dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten. Der Sohn wird vergelten.

Der Sohn ist der Richter. Dasselbe sahen wir in Johannes 5,28-29. Auf die Stimme des Menschensohnes hin werden die Toten auferstehen, entweder zum Leben oder zum Gericht. Apostelgeschichte 10,42 ist in diesem Zusammenhang wichtig.

Wo Petrus sagt: „Gott hat uns geboten“, sagt er, „dem Volk zu predigen und zu bezeugen, dass er es ist, der Gott zum Richter der Lebenden und der Toten eingesetzt hat.“ Er hat Gott von Gott zum Richter der Lebenden eingesetzt. Von ihm bezeugen ihn alle Propheten.

Und jeder, der an ihn glaubt, empfängt durch seinen Namen Vergebung der Sünden. Das ist der Sohn. Das ist der Sohn.

Ebenso 17,31. Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat. Und dies hat er allen dadurch bezeugt, dass er ihn von den Toten auferweckt hat. Der Richter ist der Vater.

Der Richter ist der Sohn. Ist der Richter jemals ausdrücklich der Heilige Geist? Nein. Wenn ich also als systematischer Theologe gefragt würde: Wer ist der Richter am Jüngsten Tag?, würde ich sagen, dass die Heilige Schrift etwa die Hälfte der Stellen dem Vater, die andere Hälfte dem Sohn und niemals dem Heiligen Geist zuschreibt.

Da der eine Gott aber untrennbar mit den drei Personen verbunden ist, würde ich sagen, dass die Heilige Dreifaltigkeit am Jüngsten Tag richten wird, insbesondere der Vater und der Sohn. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass die Heilige Schrift dieses Gericht niemals dem Heiligen Geist zuschreibt und somit meiner Theologie ein streng biblisches, exegetisches Fundament verleiht. Anschließend würde ich jedoch einen Schritt weitergehen und dies als Systematisierung bezeichnen, die den Heiligen Geist miteinbezieht.

Am ehesten vergleichbar ist Johannes 16. Er wird die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht überführen. Es ist nicht das Jüngste Gericht.

Es zeugt jedoch von einem überzeugenden Wirken des Geistes. Wer wird gerichtet werden? Engel und alle Menschen. Engel.

Ein rätselhafter Vers. 1. Korinther 6,2-3. Die Korinther streiten untereinander, Bruder gegen Bruder, und Paulus ist darüber verärgert. „Habt ihr denn keine Ältesten unter euch, die als Richter dienen können? Ihr geht vor Ungläubige.“

Was ist denn dein Problem? Weißt du denn nicht, dass wir Engel richten werden? 1. Korinther 6,2-3. Was soll das denn heißen? Ich lehre diese Dinge schon seit Jahren und denke darüber nach, und das Beste, was ich dazu sagen kann, ist: Ich weiß es nicht, aber vielleicht werden wir Gottes Gericht zustimmen. Und dann, siehe da, schlage ich in meinem Lieblingskommentar zum 1. Korintherbrief von Ciampa und Rosner nach, und genau das steht da. Ich war überglücklich.

Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Wir werden die ganze Welt richten. In 2. Petrus 2,4 heißt es, dass Gott die bösen Engel verurteilt. Er hat die Engel, die gesündigt hatten, nicht verschont, sondern sie in die Hölle geworfen und sie in finstere Ketten gelegt, um sie bis zum Gericht festzuhalten.

Judas 6 ist ähnlich. In Matthäus 25,41 sagt König Jesus bei den Schafen und dem Bock: „Weicht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!“ Auch der Teufel ist ein gefallener Engel.

Er und seine Dämonen, die Dämonen für dasselbe halten wie gefallene Engel, werden zur Hölle verdammt. Offenbarung 20,10 besagt, dass der Teufel, der sie verführt hatte, in den Feuersee geworfen wurde, wo sich auch das Tier und der falsche Prophet befinden. Sie alle werden dort Tag und Nacht gequält werden, in alle Ewigkeit. Auch Engel werden gerichtet werden.

Alle Menschen werden gerichtet werden. Römer 2,5-6 – wir haben es schon oft gelesen: Die Heuchler sammeln sich das Gericht an. Vers 6: Gott wird jedem nach seinen Werken vergelten.

Denen, die durch Geduld und gute Taten nach Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit streben, wird er ewiges Leben schenken. Dies ist nicht die Erlösung durch Werke, sondern das Gericht durch Werke. Doch denen, die selbstsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit, wird Zorn und Grimm zuteilwerden.

Dann kehrt Gott es um. A, B und dann B', A'. Es wird Bedrängnis und Not geben für jeden Menschen, der Böses tut, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; aber Herrlichkeit, Ehre und Frieden für jeden, der Gutes tut, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen.

Denn Gott ist unparteiisch. Ich erkenne eine andere Interpretation an, die von Doug Moos, der zufolge dies hypothetisch sei. Doch Thomas Schreiner, C.E.B. Cranfield und die meisten Kommentatoren werden letztendlich sagen: Nein, es geht nicht um

Rechtfertigung, sondern um Heiligung. Und wenn Gott jemanden rettet, spricht er ihn nicht einfach von dem frei, was am Jüngsten Tag wahr sein wird.

Die Rechtfertigung ist entscheidend, aber er schenkt ihnen seinen Geist und bewirkt in ihnen gute Werke, Liebe und so weiter, wodurch er durch die fortwährende Heiligung die Wirklichkeit ihrer Rechtfertigung beweist. In jedem Fall werden alle Menschen gerichtet werden.

In Römer 3, Vers 6, wird Paulus vorgeworfen, zu viel Gnade zu predigen. Das würde zu einer Lizenz zum Missbrauch führen. Paulus ist außer sich vor Wut.

Gott ist keineswegs ungerecht, wenn er Zorn bringt. Für Paulus ist das undenkbar. Auf keinen Fall, denn wie könnte Gott sonst die Welt richten? Das ist doch klar.

Das ist eine Grundannahme seines Denkens; er könnte natürlich sagen: Gott wird die Welt richten, und das beweist, dass er die Sünde gerecht bestrafen wird. Es ist nicht ungerecht von ihm, Zorn zu üben. Denn wir alle wissen, dass er die Welt richten wird.

Es ist die Welt der Sünder aus Offenbarung 20,12 und 13, zu der wir zurückkehren werden, in der alle Menschen, ob groß oder klein, vor Gott am großen weißen Thron stehen. Wer ist der Richter? Mal der Vater, mal der Sohn. Systematisch formuliert, würde ich sagen: die Dreifaltigkeit.

Wer wird gerichtet? Böse Engel, böse Menschen. Worauf gründet sich das Gericht? Um es, wie in der Heiligen Schrift üblich, kurz zu fassen: auf Taten, Werke und Handlungen, die das Herz offenbaren. Ausführlicher ausgedrückt: auf Gedanken, Worte und Taten.

1. Korinther 4,5. Ich bekenne mich zur exegetischen Theologie, wohin sie mich auch führen mag. Wenn sie dies oder jenes meiner Ansichten verändert, so sei es. Wenn sie andere Dinge verändert, ist das für mich auch in Ordnung.

Letztendlich ziehe ich es vor, mich an die Bibel zu halten, anstatt an die Theologie. Meinst du, du würdest Unstimmigkeiten in deinem System hinterlassen? Ja. Du würdest Antinomien, scheinbare Widersprüche und Paradoxien hinterlassen.

Ich würde Widersprüchen nicht zustimmen, aber ja, ich orientiere mich lieber an der Bibel als an theologischen Prinzipien. Will ich die Bibel wirklich meinem System anpassen? Nein. Und ich erkenne an, dass die Bibel kein systematisches theologisches Lehrbuch ist; sie ist ein Erzählbuch, Gottes Geschichte, aber er vermittelt dabei auch viel Theologie, und das meiste davon lässt sich zusammenfügen.

Und noch etwas ist, wie Calvin sagt: Wenn Gott seinen heiligen Mund öffnet, also in der Heiligen Schrift spricht, glauben wir es, nehmen es an und gehorchen ihm, ob es uns gefällt oder nicht. Ich könnte Ihnen einige Lehren nennen, die mir nicht besonders zusagen. Erbsünde, doppelte Prädestination und ewige Verdammnis sind die drei wichtigsten.

Glaube ich ihnen? Ja, richtig verstanden, denn ich habe keinen Zweifel daran, dass die Heilige Schrift sie lehrt. In 1. Korinther 4,5 sagt Paulus über seinen Dienst: „Richtet nicht vor der Zeit, bevor der Herr kommt. Er wird das Verborgene ans Licht bringen und die Absichten des Herzens offenbaren. Dann wird jeder sein Lob von Gott empfangen.“

Die Motive und Absichten des Herzens werden sich offenbaren. Ist dir das auch schon mal passiert? Mir ist es vor Kurzem wieder passiert. Ich hatte negative Gedanken über jemanden. Ich bin so froh, dass ich nichts gesagt habe, und dann habe ich die ganze Sache herausgefunden.

Ich lag völlig falsch. Sie waren weder hinterlistig noch logen sie. Ich hatte die Situation nur unvollständig verstanden.

Es war eine andere Situation. Gott hat kein nur teilweises Verständnis davon. Und am Jüngsten Tag werden die Motive, die Absichten, die Absichten, des Herzens offenbart werden.

Sollen wir uns deswegen nachts den Kopf zerbrechen? Nein. Jesus starb für all unsere Sünden. Wir sollen aufrichtig sein, soweit wir unsere Motive verstehen.

Verstehen wir sie vollkommen? Nein. Ist es meine Aufgabe, zu grübeln, in mich zu gehen und alles zu durchdenken? Nein, nein. Das ist der falsche Weg.

Nein, mach weiter, lebe für den Herrn. Wenn Dinge ans Licht kommen, bekenne sie. Ich kenne Gläubige, die jahrelang Dinge in ihrem Leben hatten, die dort nicht hätten sein sollen.

Sie wussten es nicht einmal, und dann passiert etwas, und plötzlich erkennen sie: „Mein Gott, ich habe 20 Jahre lang Bitterkeit gegen diese Person in meinem Herzen gehegt. Sie war da. Sie haben es nie bemerkt.“

Gott offenbarte es ihnen. Sie bereuten es sofort. Glaubst du wirklich, du kennst all deine Sünden? Gott sei Dank kennt Gott sie, und Jesus starb für sie.

Ihr lacht und ihr weint. Jedes unbedachte Wort wird gerichtet werden. Matthäus 12,36.

Jesus ist ein harter Prediger. Wow. Man soll den Baum an seinen Früchten erkennen.

Ein guter Baum ist bekannt für seine guten Früchte. Ein schlechter Baum ist bekannt für seine schlechten Früchte. Ihr Schlangenbrut!

Mann, er hatte natürlich nicht die Gabe von Norman Vincent Peale, mit jedem freundlich zu reden. Nein, er war barmherzig und kritisierte die religiösen Führer, die es nötig hatten. Ich bin erstaunt über die Apostelgeschichte, Kapitel 6, wo viele, sogar Priester, an ihn glaubten.

Hätten sie es getan, wenn er sie alle behutsam behandelt hätte? Nein, nein. Er hat sie scharf kritisiert, und das hat sich in einigen von ihnen eingepreßt. Sie fingen an zu hinterfragen, Zweifel kamen auf, und später, durch Gottes Gnade, glaubten sie. Wie kann man Gutes reden, wenn man böse ist? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Ein guter Mensch bringt aus seinem guten Schatz Gutes hervor, ein böser Mensch aus seinem bösen Schatz Böses. Darum sage ich euch: Am Tag des Gerichts – und das gibt den Zeitpunkt an – werden die Menschen Rechenschaft ablegen müssen für jedes unnütze Wort, das sie gesprochen haben. Denn nach euren Worten werdet ihr gerechtfertigt und nach euren Worten verurteilt werden.

Das Urteil basiert auf unseren Taten. Nein, es basiert auf Gnade und Glauben. Unser Handeln entspringt Gnade und Glauben.

Ob wir glauben oder nicht, wir sind der schlechte Baum, der Schlechtes hervorbringt: schlechte Worte, schlechte Gedanken, schlechte Taten – und wir werden zu Recht verurteilt. Menschen werden nicht verurteilt, weil sie nicht an Jesus glauben. Versteht mich nicht falsch.

Der einzige Ausweg ist der Glaube an Jesus, aber wie gerecht wäre das von Gott? „Du hast nie davon gehört, also bist du verdammt.“ Nein, sie sind verdammt, und zwar auch dann, wenn sie nie davon gehört haben, nach meinem besten Wissen und Gewissen, aufgrund ihrer sündigen Gedanken, Worte und Taten. Deshalb gibt es im Gerichtssaal keine Berufungsmöglichkeit.

Oh Herr, du verstehst das nicht. Ich habe mehr Gutes getan. Nein, sie sind einfach nur still.

Sie werden einfach verurteilt. Doch vor allem basiert das Urteil immer wieder auf den Taten. Das haben wir in Matthäus 5,18 und 19 gesehen.

Ich werde nicht umkehren. Auf die Stimme des Menschensohnes hin werden sich die Gräber öffnen und die Menschen werden herauskommen. Diejenigen, die Böses getan haben, werden zur Auferstehung des Gerichts auferstehen.

Mann, das macht total Sinn. Das ist gut. Das ist gerecht.

Diejenigen, die Gutes getan haben, werden zu neuem Leben auferweckt – ist das Erlösung durch Werke? Nein, es ist ein Urteil aufgrund von Werken. Ratet mal, wer Gutes getan hat? Diejenigen, die an Jesus glauben, werden durch Gottes Gnade errettet. Und wie John Murray uns erinnerte, stimmte er übrigens meiner Auslegung von Römer 2 zu.

Er sagt: Schau. Er sagt nicht: Schau. Sein Römerbriefkommentar, John Murray, der alte NICNT-Band.

Erlösung ist nicht nur Rechtfertigung, sondern auch lebenslange Heiligung. Diese ist ebenso sehr Gottes Erlösung wie die Rechtfertigung.

Heiligung bedeutet, dass Gott uns ein für alle Mal freispricht, wenn wir an Jesus glauben und Christi Gerechtigkeit in unserem geistlichen Leben wirksam wird. Auch die Erlösung ist sein Werk. Und das kann sich im Jüngsten Gericht zeigen.

Glaube kann sich zeigen. Jakobus 2, ich wiederhole es noch einmal: Ihr sollt mir euren Glauben ohne Werke zeigen.

Das ist unmöglich. Und ich werde dir meinen Glauben durch meine Werke zeigen. Offenbarung 20.

Sehr faszinierend. Einige Passagen enthalten Hinweise auf Vorherbestimmung und Jüngstes Gericht. Finden sich in einigen Passagen über das Jüngste Gericht auch prädestinationsbezogene Themen?

Aber im großen Werk findet sich eine solche. Gregory Beale hat mit seinem meisterhaften Kommentar zur Offenbarung völlig recht. Die Rezensionen dieses Kommentars, auch von Liberalen, bestätigen, dass es sich um eine bemerkenswerte Interpretation der Apokalypse handelt.

Doch beim Jüngsten Gericht vor dem großen weißen Thron kommt es auf die Taten an. Dann sah ich Throne. Das ist es nicht.

Dann sah ich einen großen weißen Thron. Das war's. 20:11.

Und vor dem, der darauf saß, flohen Erde und Himmel, wie wir schon sagten. Dann sah ich die Toten, Große und Kleine, vor dem Thron stehen. Und Bücher wurden aufgetan.

Es sind die Bücher der Taten. Doch ein anderes Buch wurde aufgetan, das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, gemäß ihren Taten.

So steht es in den Büchern, so wie sie es getan haben. So sind ihre Taten.

Das Meer gab die Toten frei, die in ihm waren. Anders gesagt: Die Auferstehung gilt allen Menschen überall, unabhängig davon, wie oder wo sie sterben. Der Tod im Hades, der Tod im Grab, gab die Toten frei, die darin lagen.

Und sie wurden gerichtet, jeder Einzelne, und ratet mal, wie, nach seinen Taten. Wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde er in den Feuersee geworfen. Es gibt also zwei Möglichkeiten, darüber zu sprechen.

Was die menschliche Verantwortung betrifft, werden wir nach unseren Taten beurteilt. Entweder zeigen sie, dass wir durch die Gnade und den Glauben an Jesus gerettet wurden, oder nicht. Was ist dieses Buch des Lebens? Beale hatte Recht, Gregory Beale, Kommentar zur Offenbarung.

Es ist das himmlische Verzeichnis des Volkes Gottes. Es ist die Volkszählung des neuen Jerusalems. Es ist die Liste der Auserwählten.

Es ist das Vorherbestimmte in seiner Spannung. In einigen anderen Passagen finden wir Hinweise darauf. Matthäus 7: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!

Was bedeutet das? Wenn er sie wirklich gekannt hätte, wären sie gerettet worden. Er kannte sie aber nicht wirklich. Er kennt jeden.

Er weiß alles über sie. Er spricht nicht von seiner Allwissenheit. Das leugnet er auch nicht.

Nein, er spricht von Johannes 10. Ich kenne meine Schafe, und sie kennen mich. Er spricht von der Erkenntnis der Erlösung.

Aber das ist nicht der Akzent. Der Akzent ist ein Urteil, das auf Taten basiert. Das Gesamtbild: Gedanken, Worte und Taten.

Zusammenfassend lässt sich die Lehre vom Jüngsten Gericht also wie folgt darstellen: Es wird am Ende der Zeit nach der Wiederkunft Jesu stattfinden, nachdem die

Menschen auferstanden sind – sie müssen auferstehen, um vor dem Richter, vor dem neuen Himmel und der neuen Erde, zu erscheinen. Und, sollte ich hinzufügen, vor dem Millennium, wenn die Prämillentheoretiker Recht haben, und dann vor dem neuen Himmel und der neuen Erde.

Darüber sind sich alle einig. Ziele. Gott wird im Schicksal jedes Menschen verherrlicht werden .

Der zweite, und sehr wichtige Zweck besteht nicht darin, Schicksale zu bestimmen, sondern sie zuzuweisen. Drittens wird es unterschiedliche Strafgrade geben. Offenbar wird es auch unterschiedliche Belohnungsgrade geben, und das stellt die Gnade nicht in Frage.

Es ist ein Ergebnis von Gnade, gepaart mit menschlicher Treue zur Ehre Gottes. Nehmen wir außerdem an, die Städte im Gleichnis seien wörtlich zu verstehen. Einverstanden? Mein frommer Freund David Calhoun, sagen wir einfach, er erhält zehn Städte, und Peterson erhält eine.

Wisst ihr was? Alles gehört Jesus. Er gehört mir. Ich gehöre ihm.

Wenn Petersonville also eine Stadt hat und Calhounville zehn, kann ich jederzeit nach Calhounville fahren . Ich sage Ihnen was: Auferweckt, verherrlicht und geheiligt zu werden und auf der neuen Erde zu sein – das ist für mich das Wichtigste. Alles andere ist nur das Sahnehäubchen, und wenn Gott einige seiner Diener besonders belohnen will, sei sein Name gepriesen.

Das ist wunderbar. Ich liebe es. Umstände des Jüngsten Gerichts.

Gott ist der Richter. Ganz klar: In der einen Hälfte des Textes ist der Vater, in der anderen der Sohn. Meine Güte, der Sohn ist Gott, meine Freunde.

Kein Mensch und kein Engel kann beim Jüngsten Gericht Gottes Platz einnehmen. Wer wird gerichtet? Böse Engel werden gerichtet. Und nicht nur das, sondern auch böse Menschen werden gerichtet.

Werden nicht alle Menschen vor Gericht erscheinen? Ja. In diesem Zusammenhang meinen wir ein negatives Urteil. Wir werden vor Menschen und Engeln für gerecht erklärt werden.

Das Evangelium, das wir heute hören, ist ein bereits vollzogenes Urteil über das Urteil des Jüngsten Tages, das noch nicht vollzogene Urteil über unsere Rechtfertigung. Genauer gesagt: Rechtfertigung, wie es in Römer 5,19 und in der Stelle bei Matthäus heißt, wo Jesus sagte: „Durch eure Worte werdet ihr gerettet werden.“ (Matthäus 12,35, 36, 37).

Durch deine Worte wirst du gerechtfertigt werden; durch deine Worte wirst du zufrieden sein. Die Rechtfertigung ist, streng genommen wie jeder andere Aspekt der Erlösung, noch nicht vollständig. Oh ja, das stimmt. Wir verstehen es jetzt wirklich, aber nur teilweise.

Ihr habt noch nichts gesehen. Wir werden am Jüngsten Tag gerechtfertigt werden. Unweigerlich werden all jene, die in diesem Leben, schon jetzt, durch Jesus gerechtfertigt wurden, an jenem Tag vor Gott und den Engeln für gerecht erklärt werden – als ein noch nicht abgeschlossener Aspekt der Erlösung.

Obwohl es manchen schwerfällt, dies – die Aufgabe der systematischen Theologie – mit anderen biblischen Erkenntnissen in Einklang zu bringen, wird das Urteil nicht auf Glauben an sich, sondern auf gelebtem Glauben beruhen. Man kann nicht einfach nur um des Urteilens willen über Glauben und Gott urteilen; richtet uns gerecht. Zeigt mir euren Glauben durch eure Taten.

Genau das tut er. Und die schlechten Früchte der schlechten Bäume führen zur Verdammnis. Die guten Früchte der guten Bäume – wie bin ich zu einem guten Baum geworden? Durch Gnade aufgrund des Glaubens.

Und übrigens, diese lebenslange Heiligung, in der sich die guten Werke zeigen, ist doch das Werk, nicht wahr? Ja, das ist es, wir wirken. Wir wirken nicht an der Rechtfertigung. Wir wirken mit Gott an der Heiligung zusammen.

Ah, also ist alles zu unserer Ehre, nicht wahr? Nein. Um Himmels willen! Es ist zur Ehre der Dreifaltigkeit.

Die Dreifaltigkeit bringt diese guten Früchte hervor. Geben Sie mir Beweise. Gerne.

Es ist Gott, Philipper 2, ein etwas umständlicher Vers – ich sollte besser aufhören, von einem umständlichen Vers zu sprechen. Es ist Gott, der Vater, der Sohn, der Heilige Geist, der Schöpfer, der in uns wirkt, damit wir wollen und vollbringen, was ihm wohlgefällt. Philipper 2,12 und 13, um genau zu sein.

Der Sohn bringt Frucht hervor. Ohne ihn können wir nichts tun (Johannes 15). Die guten Werke, die im Gericht, durch das wir freigesprochen werden, sichtbar werden, sind die Frucht, die wir hervorbringen, die der Herr in und durch uns mit unserer Mitwirkung hervorbringt, indem wir mit dem Weinstock, der Jesus ist, verbunden sind.

Behaupte ich, dass die guten Werke der Heiligung Werke des Vaters und des Sohnes sind? Ja, und des Heiligen Geistes (Galater 5). Die Frucht des Geistes ist Liebe,

Freude, Friede und Geduld. Die Dreifaltigkeit bewirkt diese Dinge in uns. Daher ist es sinnlos, dass wir sie tun.

Oh ja, das tun wir ganz bestimmt. Wir sind durch Gottes Gnade unverdient errettet worden. Unser gefesselter Wille ist befreit, und nun wirken wir mit Gott zusammen, zu seiner Ehre.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist wirken in uns, und wir, als Juniorpartner in der Anwaltskanzlei, als Spieler – Gott ist der Manager –, gehorchen. Wir vertrauen seiner Macht. Wir preisen seine Herrlichkeit.

Wir gehen mit ihm, und auch das geschieht durch seine Gnade. Wir schreiten voran zum ewigen Zustand, zur ewigen Verdammnis. Die Hölle, im noch nicht gegenwärtigen Sinne, ist eine Zwischenhölle, wie wir gesehen haben.

Lukas 16, der reiche Mann kommt dorthin. 2. Petrus 1, 2. Petrus 2,9, aber das ist im Grunde nicht die Hölle, von der wir sprechen. Die Hölle ist der endgültige Zustand.

Es folgt der Wiederkunft Christi. Schafe und Böcke, Matthäus 25,31. Der Menschensohn kommt in seiner Herrlichkeit und scheidet die Völker.

„Weicht von mir! Verflucht seid ihr ins ewige Feuer!“ (Matthäus 25,31). Dies folgt auf die Auferstehung. Auf die Stimme des Menschensohnes hin werden sie aus ihren Gräbern, aus den Gräbern kommen, die einen zur Auferstehung des Gerichts.

Nach dem Jüngsten Gericht folgt die ewige Strafe (Offenbarung 20,11-15). Ich sah den großen weißen Thron. Alle Menschen standen vor ihm, und einige von ihnen wurden in den Feuersee geworfen.

Die ewige Verdammnis ist also die Hölle als endgültiger, nicht als Zwischenzustand. Zweitens: der Herr der Hölle. Ich kann kaum glauben, dass es in diesem Punkt Verwirrung gab, aber in der Geschichte der Kirche gab es sie.

Der Herrscher der Hölle, wie der Herrscher über alles andere, ist der allmächtige Herrgott. Meine Güte! Nicht Satan.

Satan erhält die schlimmste Strafe in der Hölle. Matthäus 25,41: Weicht von mir, und ihr seid verflucht im ewigen Feuer.

Bereitet euch auf den Teufel und seine Engel vor (Offenbarung 20,10). Der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuersee geworfen. Dort werden er, der falsche Prophet und das Tier Tag und Nacht gequält werden, für immer und ewig. Der Teufel hat über nichts die Herrschaft.

Nun, er ist der Herr seines finsternen Reiches. Wie das? Er ist gewiss nicht der Herr des Himmels oder der Hölle. Gott ist der Herrscher über Himmel, Erde und Hölle.

Falls ich noch etwas übersehe, so ist er auch darüber der Herr. Er ist Gott. Lukas 12,5. Ich sage euch aber, Vers 4, Lukas 12: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiter tun können.

Aber ich will euch warnen, wen ihr fürchten sollt. Fürchtet den, der, nachdem er getötet hat, die Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ist das der Teufel? Nein, es ist natürlich Gott.

Für viele ist es eine schockierende Tatsache, dass Gott in der Hölle gegenwärtig ist. Das sollte uns eigentlich nicht überraschen. Gott ist allgegenwärtig.

Ach komm schon, woher hast du denn diese Vorstellung von Gott in der Hölle? Offenbarung 14, genauer gesagt, es ist das Lamm, das am häufigsten verwendete Bild für Christus in der Apokalypse. Die Offenbarung ist das Lamm. Tatsächlich wird es fast jedes Mal verwendet, vielleicht 14 Mal, ich kenne die genaue Zahl nicht.

Wenn der Begriff in einem Metapher verwendet wird, hat das Tier, das aus dem Meer kommt, Hörner wie ein Lamm. In allen anderen Fällen ist damit der Sohn Gottes gemeint. Gemeint ist natürlich sein Opfer, seine Rolle als Erlöser.

Und Offenbarung 14 ist eindrücklich. Offenbarung 14,10: „Die Götzendiener werden am Jüngsten Tag den Wein des Zorns Gottes trinken, der unverdünnt in den Kelch seines Zorns eingeschenkt ist. Und sie werden mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.“

Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit. Sie finden weder Tag noch Nacht Ruhe. Die heiligen Engel werden in der Hölle sein, nicht leidend, sondern Gott zu seiner Ehre preisen.

Und das Heilige, die Heiligkeit, die Gerechtigkeit, der Zorn. Jonathan Edwards hat Recht. Gott ist allgegenwärtig.

Oh, er ist nicht überall in gleicher Weise gegenwärtig. Er ist im Himmel oder auf der neuen Erde in Gnade, Gemeinschaft, Liebe, Barmherzigkeit, Verbundenheit und Herrlichkeit gegenwärtig. Er ist in der Hölle in Herrlichkeit gegenwärtig.

Er ist im Himmel oder auf der neuen Erde gegenwärtig in Herrlichkeit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Zorn. Gott ist in der Hölle gegenwärtig. In unserer nächsten Lektion werden wir die Hölle beschreiben und dann, Halleluja, zum neuen Himmel und zur neuen Erde übergehen.

Hier spricht Dr. Robert A. Peterson über die Lehren der Kirche und die Letzten Dinge. Dies ist Sitzung 19: Das Jüngste Gericht, Ziele, Umstände, der ewige Zustand, ewige Strafe.